

Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, Sexagesimä (20.02.2022)
zur Verabschiedung von Pfarrer Wiegand, in Eschollbrücken, Eich und an
anderen Orten
(von Pfarrer Simon Wiegand, Dekan Allmann)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 625, 1-3 „Wir strecken uns nach dir“

*1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die
Lebendigkeit. Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt
die Barmherzigkeit. Du bist, wie du bist: Schön sind
deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.*

*2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahr-
haftigkeit. Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die
Gerechtigkeit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine
Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.*

*3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Bestän-
digkeit. Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die
Vollkommenheit. Du bist, wie du bist: Schön sind
deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm EG 748 (Ps 119)

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!
Wohl denen, die sich an seine Mahnungen
halten, die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.
Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,
so werde ich nicht zuschanden.
Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner
Gerechtigkeit.
Deine Gebote will ich halten;
verlass mich nimmermehr!
Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem
Wort

und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner
Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen
Geboten.

*„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“*

Stille

Lesung aus Lk 8,4-8

4 Als nun eine große Menge beieinander war und
sie aus den Städten zu ihm eilten, redete er in
einem Gleichnis: 5 Es ging ein Sämann aus zu säen
seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf
den Weg und wurde zertreten, und die Vögel
unter dem Himmel fraßen's auf. 6 Und einiges fiel
auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil
es keine Feuchtigkeit hatte. 7 Und einiges fiel
mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen
mit auf und erstickten's. 8 Und einiges fiel auf
gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach
Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu
hören, der höre!

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis ge-
sprochen werden*

Lied: EG 199, 1-3 „Gott hat das erste Wort“

*1. Gott hat das erste Wort. Es schuf aus Nichts die
Welten und wird allmächtig gelten und gehn von*

Ort zu Ort.

2. Gott hat das erste Wort. Eh wir zum Leben kamen, rief er uns schon mit Namen und ruft uns fort und fort.

3. Gott hat das letzte Wort, das Wort in dem Gerichte am Ziel der Weltgeschichte, dann an der Zeiten Bord.

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen

Gott hat das erste Wort. Mit ihm hat er die Welt erschaffen. Ohne Gottes Wort gäbe es kein Leben. Und auch im Leben jedes und jeder einzelnen kann das Wort Gottes eine Rolle spielen. Welche, das ist sehr unterschiedlich. Im Gleichnis aus dem Lukasevangelium haben wir eben gehört, dass es darauf ankommt auf welchen Boden das Wort Gottes fällt. In einem Leben wächst es und bringt gute Früchte, in anderen Fällen stimmen die Bedingungen nicht und es wächst nichts aus ihm heraus. Auch im Predigttext für diesen Sonntag geht es um das Wort Gottes. Ich lese zwei Verse aus dem Hebräerbrief in der Übersetzung der Basisbibel:

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Es urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. Kein Geschöpf bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind. (Hebr 4,12-13)

Das Wort Gottes in Verbindung mit einem zweischneidigen Schwert – da habe ich erstmal kein gutes Gefühl mit. Mir kommen Bilder von selbsternannten Gotteskrieger in den Sinn. Ritter, die im Heiligen Land Muslime und Juden töten, Pfarrer und Priester, die Soldaten und ihre Waffen in den vielen europäischen Kriegen der Neuzeit segnen. Terroranschläge islamistischer Attentäter im Nahen Osten und in den Ländern des Westens. In all diesen Fällen beanspruchen Menschen zu wissen, was das Wort Gottes ist – hätten die doch mal den Hebräerbrief gelesen. Hier ist das Wort Gottes ja gerade nicht die Waffe in der Hände von Menschen, sondern ein Instrument Gottes. Wie eine Pathologin bei einer Obduktion mit einem Skalpell öffnet das Wort Gottes den Blick auf den Menschen. Egal wie sehr wir uns bemühen nach außen gut dazustehen, das Wort Gottes zeigt auch, wie es in unserem Inneren aussieht. Vor Gott kann man

sich nicht verstecken. Auch das klingt erstmal nicht nur positiv. Es gibt schließlich Dinge, von denen ich nicht möchte, dass sie plötzlich vor Gott oder irgendjemand anderem nackt und bloß da liegen. Manches möchte ich auch lieber für mich behalten.

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Es urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. Kein Geschöpf bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind. (Hebr 4,12-13)

Trotz der schwierigen Assoziationen, die auch nicht wegzureden sind, verstehe ich die Verse insgesamt als einen Hoffnungstext. Das liegt vor allem am Anfang des Textes. „Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam.“ heißt es da. Ich verstehe das so: Das Wort Gottes ist nicht dazu da Leben zu vernichten. Das Wort Gottes dient nicht dazu Menschen bloß zu stellen und zu verurteilen. Das Wort Gottes ist lebendig und Gott möchte das Leben fördern. Gott möchte nicht, dass sein Wort zwischen die Dornen fällt oder auf Felsen, sondern er möchte, dass es in unserem Leben aufgeht und gute Früchte bringt. Das Leben zu fördern ist die Aufgabe aller Menschen, die das Wort Gottes hören; sei es auf Hebräisch, Arabisch, Hochdeutsch oder Hessisch.

Heute ist der 20. Februar 2022. Gestern vor zwei Jahren ermordete ein Rassist in Hanau neun Menschen im Alter zwischen 21 und 37 Jahren, weil sie sich an Orten aufhielten, wo er vermeintlich „Fremde“ vermutete. Außerdem tötete er seine 72 jährige Mutter. Die Tat reiht sich ein in eine lange Reihe von rassistischen Anschlägen in Deutschland. Doch solche Taten beginnen nicht erst damit, dass ein Mensch eine Waffe gegen seine Mitmenschen einsetzt. Die beginnen viel früher mit Abgrenzungen von Anderen, mit Gedanken und Worten. Auch hier im Ort gibt es Menschen, die solche Auffassungen vertreten oder sie von Eltern, Großeltern, Freunden oder Bekannten unreflektiert übernommen haben. Ich bin solchen Äußerungen hier begegnet und bin mir sicher alle hier kennen Personen, die bewusst oder unbewusst abgrenzende Formulierungen benutzen oder Gedanken hegen. Die Wahlergebnisse für eine Partei, die offen Rassist*innen in ihren Reihen duldet, sprechen auf jeden Fall dafür. Das ist aber gar nicht Besonders für Eschollbrücken oder Eich. Das gibt es in Pfungstadt, in meinem zukünftigen Arbeitsort in Darmstadt-Kranichstein und an fast

allen anderen Orten auf der Welt so oder so ähnlich. Umso wichtiger ist es aber, dass wir nicht vergessen: Gottes Wort steht am Anfang allen Lebens und es ist lebendig und wirksam in unserem Leben. Worte, die in „Wir“ und „Die“ trennen sind nicht vereinbar mit dem göttlichen Wort, das lebendig ist. Worte, die Menschen auf Grund ihrer Herkunft, Familie, äußerer Merkmale, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer politischen Ansicht oder ihrer Meinung in einer Sachfrage abwerten, vertragen sich nicht mit dem Wort Gottes, denn sie tragen schon den Samen der Gewalt in sich, die sich in Hanau gezeigt hat. Für diejenigen, die für sich in Anspruch nehmen auf das Wort Gottes zu hören, ist es eine bleibende Aufgabe sich für das Leben und die Verständigung zwischen Menschen einzusetzen, denn „das Wort Gottes ist lebendig und wirksam.“

Das Gute ist: Wir müssen diese Aufgabe nicht alleine angehen. Immer wieder wird uns in unserem Leben das Wort Gottes zugesprochen. Immer wieder können wir uns versichern, dass Gott bei uns ist und uns begleitet und stärkt. Bei der Taufe und der Konfirmation, bei kirchlichen Trauungen und in jedem Gottesdienst bekommen wir den Segen Gottes zugesprochen. Ja sogar bei Beerdigungen, bei der Aussegnung, wird uns noch einmal zugesprochen, dass Gott bei uns ist. „Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam“ in unserem Leben und sogar über den Tod hinaus.

Ich finde das ist ein großartiges Geschenk, das wir da haben mit dem lebendigen und wirksamen Wort Gottes. Ein Geschenk, das uns Hoffnung gibt für alle Aufgaben und Schritte, die vor uns liegen. Wir sind nicht alleine, sondern Gott geht mit uns mit, egal wie die Situation in unserem Wohnort, unserer Kirchengemeinde oder unserem Leben gerade ist. Es gibt viele Texte und Lieder, die diese Hoffnung ausdrücken. Auf eines bin ich in der Vorbereitung dieses Gottesdienstes gestoßen und ich möchte damit meine Predigt heute beenden. Es stammt von den Wise Guys und wurde für den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München geschrieben. Für mich drückt es ziemlich genau das aus, was das lebendige und wirksame Wort Gottes bedeutet – gerade auch im Kontrast zu den Schrecken, die Rassismus und Menschenhass bewirken und die gestern vor zwei Jahren in unserer Region so grausam sichtbar geworden sind:

Die Hoffnung bleibt,
dass „die da oben“ bald begreifen,
dass ihnen diese Erde nicht gehört.
Die Hoffnung bleibt,

dass die Wirtschaft mal kapiert,
dass sie nicht wachsen kann, wenn sie die Welt zerstört.

Auch wenn die Welt verrücktspielt:
Glaubt weiter fest daran,
dass vieles sich zum Guten wenden kann!

Damit ihr Hoffnung habt,
damit ihr Hoffnung habt.
Feiert, lacht und singt,
damit ihr Hoffnung habt.
Damit ihr Hoffnung habt,
damit ihr Hoffnung habt
und dass die Sonne scheint für jeden,
der im Dunkeln tappt.

Die Hoffnung bleibt,
dass einmal alle Religionen
in Frieden mit Respekt koexistieren.
Die Hoffnung bleibt,
dass die, die was zu sagen haben,
die Wichtigkeit von Kindern realisieren.
Auch wenn die Welt verrückt spielt:
Die Hoffnung stirbt zuletzt.
Zu glauben hat schon manchen Berg versetzt.
Damit ihr Hoffnung habt...

Die Hoffnung bleibt,
dass mancher Amts- und Würdenträger
eines Tages seine Eitelkeit vergisst.
Die Hoffnung bleibt,
dass „evangelisch“ und „katholisch“
irgendwann kein Trennungsgrund mehr ist.

Damit ihr Hoffnung habt..
(Wise Guys – Damit ihr Hoffnung habt; wird im
Gottesdienst abgespielt)

*Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus,
unserem Herrn.*

Lied: EG+ 41, 1-4 „Wohl denen, die noch träumen“

*Wohl denen, die noch träumen in dieser schweren
Zeit. Wir wollen nicht versäumen, was ihnen Kraft
verleiht. Lass uns in ihren Spuren gehen und schenk
uns Phantasie, die Welt im Licht zu sehn.*

*Die noch Gefühle zeigen und gegen Unrecht sind,
die an der Welt noch leiden und weinen wie ein
Kind, die, guter Gott, lass nicht allein. Wir brauchen
ihre Wärme. Lass sie nicht allein.*

*Und die, die fröhlich lachen, behalt in deiner Hut.
Die auch mal Unsinn machen, o Herr, schenk ihnen
Mut. Wir brauchen ihren Lebenssaft – zu nüchtern
ist die Welt! Gib den Verrückten Kraft!*

*Wer Fragen hat und Zweifel, den lade zu dir ein.
Lass ihn in deiner Kirche bei uns zu Hause sein,
weil Glaube nur lebendig ist, wo wir gemeinsam
suchen – halt an den Zweiflern fest!*

Im Gottesdienst wird an dieser Stelle Pfarrer Wiegand durch Dekan Allmann verabschiedet.

Lied: EG+ 78 1-3 „Gut, dass wir einander haben“

Refrain:

*Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir
einander sehn, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und
auf einem Wege gehn.*

*Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis
sich niemals schließt und dass Gott, von dem wir
reden, hier in unsrer Mitte ist.*

*1. Keiner, der nur immer redet;
keiner, der nur immer hört.*

Jedes Schweigen

jedes Hören,

jedes Wort hat seinen Wert.

Keiner wider spricht nur immer,

keiner passt sich immer an.

Und wir lernen

wie man streiten

und sich dennoch lieben kann.

Refrain

2. Keiner, der nur immer jubelt;

keiner, der nur immer weint.

Oft schon hat uns Gott in unsrer

Freude, unsrem Schmerz vereint.

Keiner trägt nur immer andre;

keiner ist nur immer Last.

Jedem wurde schon geholfen;

jeder hat schon angefasst.

Refrain

3. Keiner ist nur immer schwach,

und keiner hat für alles Kraft.

Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,

was kein anderer schafft.

Keiner, der noch alles braucht,

und keiner, der schon alles hat.

Jeder lebt von allen andern;

jeder macht die andern satt.

Fürbittgebet + Stilles Gebet

Gott,

*dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. In diesen Tagen bitten wir dich*

besonders für die Familien, die Freunde und
Freundinnen der 2019 in Hanau ermordeten
Menschen. Steh du ihnen bei in ihrer Trauer, Hilf
ihnen, einander beizustehen. Für uns alle bitten
wir dich,

Gott:

*Hilf uns hinschauen, wo Unrecht sich einschleicht
und Hass sich breit macht. Zusammenhalten
wollen wir und aufstehen für ein gerechtes und
friedliches Miteinander in unseren Städten und
Dörfern.*

Gott,

*dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. Hören wollen wir, auf dein
schönstes Wort: Frieden- Schalom –Salam. Lass
uns zusammenstehen als Glaubende aller Kon-
fessionen und Religionen und lass uns gemeinsam
deine Liebe zu den Menschen bezeugen, die le-
bendig und wirksam ist.*

Gott,

*dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. In der Ukraine droht Krieg. Wir
kommen zu dir und bitten dich, Gott: Pflanz deine
Gedanken des Friedens ein in die Köpfe der
Mächtigen und in die Herzen derer, die jetzt um
Frieden verhandeln. Gib Hoffnung und Zukunft
und klaren Verstand, damit Friede sich ausbreitet.*

Gott,

*dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. In der Zeit der Pandemie sind
viele Menschen erkrankt und viele gestorben.
Viele von denen, die gesund geblieben sind, haben
unter den Auswirkungen der nötigen Schutzmaß-
nahmen gelitten. Wir bitten dich: Lindere das
Leid, tröste die Traurigen und heile die Kranken,
damit das Leben wieder blüht.*

Gott,

*dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. Abschied nehmen ist schwer.
Verschiedene Gefühle vermischen sich. Freude
über das was gut war, Trauer über das, was zu
Ende geht, Unsicherheit über das was kommt.
Schenke uns Hoffnung, dass wir mit dir in eine
gute Zukunft gehen, in der dein Wort lebendig und
wirksam ist.*

Gott,

*dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. Wir bitten dich für die Ehren-
und Hauptamtlichen in der Kirchengemeinde
Eschollbrücken. Stärke sie für ihre Aufgaben in*

der Zeit der Vakanz und segne ihre Arbeit.

Gott,
dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. Wir bitten dich für Simon
Wiegand. Leite und begleite ihn auf dem Weg, der
vor ihm liegt, mit deinem lebendigen und
wirksamen Wort.

Gott,
dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg. In unserem eigenen Leben
suchen wir nach Orientierung und lauschen auf
dein Wort. Wir bitten dich, sei lebendig und
wirksam in unserem Leben. Wofür wir dich bitten
wollen, das sagen wir dir in der Stille.

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG+ 6, 1-4 „Von guten Mächten“

*1) Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*2) Noch will das Alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*3) Und reichst du uns den schweren Kelch, den
bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

*4) Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Wie geht es weiter mit „Gottesdienst für zu Hause“

In der Zeit der Vakanz ist es organisatorisch leider nicht möglich Gottesdienste für zu Hause zu erstellen. Die Verteilung endet deshalb mit dieser Ausgabe.

Personen, die nicht zum Gottesdienst in die Kirche kommen können/wollen, legen wir die Gottesdienste im Radio und im Fernsehen ans Herz.

Wenn zu einem späteren Zeitpunkt wieder Gottesdienste verteilt werden können, werden wir Sie informieren.

Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de